

Berufsbiographien von Lehrpersonen – eine Analyse von Biographisierungs- und Subjektivierungsprozessen

Seminar Sekundarstufe I

Prof. Dr. Alexander Wettstein: Wissenschaftstheorie, Bildungsforschung, Bildungspolitik

9. März 2016

Dr. Daniela Freisler-Mühlemann & Dr. Dimitri Paskoski

PHBern

INHALTE

1. SNF-Studie
2. Fallanalyse: Iris Alder
3. Fragen und Diskussion

INHALTE

1. Ausgangslage der Studie
2. Fragestellung
3. Sample
4. Methoden
5. Fallanalyse
6. Fragen und Diskussion

AUSGANGSLAGE DER STUDIE

Lehrpersonen sind während ihrer gesamten beruflichen Tätigkeit vielfältigen und teils widersprüchlichen beruflichen Anforderungen ausgesetzt, die sie in Einklang bringen müssen mit Hilfe ihres Wissens, ihrer Handlungsrountinen und ihres professionellen Selbstkonzeptes.

- > Unsere Studie setzt bei dieser Paradoxie an und befragt/untersucht das komplexe Spannungsfeld zwischen
- *beruflichen Erfahrungen,*
 - *gesellschaftl. u. institutionellen Rahmenbedingungen*
 - *Wissensbeständen*
 - *und dem eigenen Selbstkonzept darin*

FORSCHUNGSFRAGE DER STUDIE

Wie entfalten Lehrpersonen der Volksschule ein professionelles Selbstkonzept in der Auseinandersetzung mit beruflichen Anforderungen?

-> Der Begriff „**professionellen Selbstkonzept**“ ist für uns ein Arbeitsbegriff, den wir offen halten für Konzepte über die eigenen berufsbezogenen Rollenvorstellungen, Kommunikations-, Handlungs- und Verhaltensprogramme sowie von Haltungen im Berufsfeld.

SAMPLE DER STUDIE

Sample: Lehrpersonen von Kindergarten bis Sekundarstufe I

- 11 Frauen, 5 Männer
- Alter: 39 - 54 Jahre
- Berufserfahrung: 9 - 32 Jahre

-> 8 krankgeschrieben

-> 8 praktizierend

METHODEN DER STUDIE

Erhebungsmethode: Biographisch-narratives Interview (Schütze, 1983)

- Zentrales Merkmal: ausführliche und unvorbereitete Stegreiferzählung
- > Erfahrungen werden in jenen Relevanzen und jener Aufsichtung geschildert, wie sie für die Lehrperson konstitutiv und handlungsrelevant sind.

Biographisch-narratives Interviews besteht aus:

- Haupterzählung
- Nachfrageteil
- Bilanzierungsteil

METHODEN DER STUDIE

Auswertungsmethode: Narrationsanalyse (Schütze, 1984)

- Zugang zur sozialer Wirklichkeit der Lehrperson, wie sie sich aus deren Sicht darstellt
- Soziale Wirklichkeit wird als Prozessgeschehen verstanden („ongoing social process“)
- Prozessgeschehen erfordert ein sequentielles Auswertungsverfahren:
 - > Formale Textanalyse
 - > Strukturelle und inhaltliche Beschreibung
 - > Analytische Abstraktion – Gesamtformung
 - > Wissensanalyse: *Wie und mit Hilfe welchen diskursiven Wissens wird die beruflich-soziale Wirklichkeit (berufliche Anforderungen) der Lehrperson erfasst und wie wird ein professionelles Selbstkonzept entwickelt und biographisch integriert?*

FALLANALYSE

Iris Alder (*1964)

Krankgeschriebene Lehrperson – neun Jahre als Sekundarlehrperson tätig

-> Bereits in der Eingangssequenz ihrer Retrospektive auf den beruflichen Werdegang ist bei Iris Alder die Differenzstruktur von „typisch und geradlinig“/“atypisch und abweichend“ angelegt:

„Vom Schule geben her, ich bin eigentlich nicht so eine typische Lehrerin.“

FALLANALYSE

-> Differenz zeigt sich dort, wo Frau Alder ihr Unterrichtskonzept als auf **Innovation, Bedeutsamkeit und Freiwilligkeit** ausgerichtet, erläutert:

„Und ich möchte dem auf den Grund gehen und probiere das den Schülern auch rüberzubringen. Und häufig geht jedenfalls ein Funken rüber. Das ist nicht so typisch. Vielleicht hat auch das etwas mit den Disziplinproblemen zu tun. Also, das ist einfach eine, die so eine typische Lehrerin ist (die Rede ist von einer Kollegin, A.d.A.). Das ist irgendwie ein Muster, da folgt man, da funktioniert man. Und ich bin irgendwie anders. Ich probiere einfach eben mit dem, was mich interessiert und fasziniert, einen guten Unterricht zu machen.“

„habe gemerkt, so Erwachsenen, die freiwillig kommen, etwas zu vermitteln, das hat mir sehr gefallen.“

FALLANALYSE

Unterrichtskonzept von Iris Alder:

-> Lernende zu kritischer Reflexion des vermittelten Wissens anregen, der Lernstoff soll nicht bloss vermittelt, sondern mit der Erfahrungswelt der Jugendlichen verbunden werden.

„Also, ich probiere schon auch, mich an den Lehrplan zu halten. Also, ich glaube vom Inhalt her ist der Unterschied nicht so gross. Aber vom Zugang her. Es ist noch schwierig in Worte zu fassen. Ich merke auch, wie ich zwei Zugänge habe. Also einerseits der mit dem Bewusstsein, das ich wecken möchte. Und Faszination für die Inhalte. Konventionell wäre, etwas böse gesagt, einfach die Rucksäcke füllen. Also Rucksäcke füllen, das ist irgendwie akzeptierter, oder bekannter.“

FALLANALYSE

Kritische Infragestellung des Unterrichtskonzept von den Eltern und SuS

- Elternabend wird einberufen
- Berater wird ihr von Schulleitung zur Seite gestellt

„Nachher mit diesem verordneten Berater, der hat mir dann so einen Klassenvertrag vorgeschlagen.“

-> Frau Alder sieht sich als Mobbingopfer

„und dann bin ich plötzlich der Sündenbock gewesen [...], ja, und das war einfach eine ganz belastende Mobbingssituation.“

FALLANALYSE

Krankschreibung

-> Erschöpfung

„Also, sobald ich an die Schule gedacht habe, bin ich völlig blockiert gewesen, und ich habe da einfach nichts machen können. Und je näher dass die Schule gekommen ist, desto mehr habe ich einfach weinen müssen und nichts dagegen machen können. Da habe ich mich wieder krank gemeldet.“

FALLANALYSE

Analytische Abstraktion - Gesamtformung

- > eine Leidensverlaufskurve: ein stabiles Gefangensein in einer zunehmend als ausweglos erlebten beruflichen Situation und
- > ein un abgeschlossener Wandlungsprozess: markiert das Fehlen einer beruflichen Neuorientierung.

Wissensanalyse

- > eine konsistente Ambivalenz entlang der konstitutiven Opposition der Konzepte von einer typischen vs. atypischen Lehrperson
- > Die Ambivalenz erstreckt sich von der Berufswahl, über das Unterrichtskonzept in den Gesamtbereich des professionellen Selbstkonzepts

SKIZZE DES PROFESSIONELLEN SELBSTKONZEPTS

Einige Aspekte des Selbstkonzepts bei Frau Alder, die in Konflikt geraten mit den beruflichen Anforderungen:

- > missionarisch-emphatischer, persönlichkeitsorientierter Bildungsauftrag
- > inhaltsdominierte unterrichtliche Sachkompetenz mit schwacher kommunikativer Ausprägung
- > introvertierte personale Selbstkompetenz mit rudimentärer Pflege kollegialen Austausches
- > ambivalentes Hierarchieverständnis schwankt zwischen spontaner Unterwerfung und widerständiger Distanz
- > Reaktiv und elementar sich aufbauende Selbstsorge im Haushalten mit eigenen Ressourcen

FRAGEN UND DISKUSSION

Fragen, Kommentare und Anmerkungen sind willkommen